

# 1996

## ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST RÖMER 4

**Priester Reinhold Baersch**  
**Dortmund**

## ANSPRACHE IM KÜRZEREN ABENDDIENST RÖMER 4

PRIESTER  
REINHOLD BAERSCH

DORTMUND

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet, so lautet das apostolische Wort. Und dieser Glaube hat seine Grundlage in dem Glauben Abrahams, in dem Vater aller Gläubigen. Abraham glaubte dem HERRN, er glaubte kindlich und ohne Zweifel, er glaubte auch dann, wo es bei der Welt nichts mehr zu glauben gibt und was gegen alle Vernunft und Verstand geht. Er glaubte nicht aus Gesetzespflicht oder aus Gewissenszwang. Nein, sein Glaube war durch und durch eine Überzeugung seines inneren Lebens, seiner Seele und seines Geistes. Er glaubte in stillem kindlichen Vertrauen auf die Hilfe Gottes, wusste er doch, was Gott verheißten hat, das wird Er auch tun. Und weil er so glaubte, wurde ihm dies von Gott zur Gerechtigkeit gerechnet. Wir sehen diesen Glauben am köstlichsten und herrlichsten hervorleuchten bei unserem HERRN und Heiland Jesum Christum. Er ist der wahrhafte Same Abrahams, der Anfänger und Vollender des Glaubens, wie die Schrift sagt: „Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hät-

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MAI 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

te mögen Freude haben, erduldet das Kreuz und achtete der Schande nicht und hat sich gesetzt zur Rechten auf den Stuhl Gottes“ (Hebr. 12, 2). Diese Erhöhung ist Seines Glaubens Preis und Lohn.

Und diese Seine Erhöhung ist unsere Rettung. Denn wenn wir Ihn anblicken, den Erhöhten, dann genesen wir von aller Krankheit der Seele, wie Israel geheilt war durch den Anblick der ehernen Schlange. Ist nicht der Erstlingsglaube die köstlichste Frucht des Leidens und Sterbens unseres HErrn?

Ja, es ist der wahre Glaube Abrahams, der sich in Selbstverleugnung offenbart, der sich selbst aufgibt und sich dem HErrn ganz in Seine Arme wirft. Es ist der Glaube, der nicht allein das Verdienst der Werke verherrlicht, oder nur den Glauben ohne Werke lobt, sondern es ist der Glaube, der beides in sich vereinigt, nämlich den lebendigen Glauben und seine Werke, der Glaube, der sich in unserem ganzen Leben und Tun abspiegelt. Denn der Glaube ohne Werke ist tot. O, das Sich-selbst-aufgeben und uns als ein lebendiges Brandopfer dem HErrn weihen, das ist der Glaube Abrahams, der die Welt überwindet.

Unter diesem Zeichen und Panier lasst uns dem HErrn folgen als die Freiwilligen des HErrn, die Er an die Spitze Seiner Gläubigen gerufen und gestellt hat.

Werden wir auch immer an der Spitze bleiben und uns dieses hohen Berufs würdig zeigen? Dann nur werden wir des HErrn Siege führen und die Krone der Überwinder erhalten aus der Hand des HErrn selbst, der die Kronen bereithält und austeilend wird am Tag Seiner Erscheinung. Der Glaube Abrahams fordert ein Aufgeben unserer selbst und eine Erniedrigung in dieser Welt. Das sehen wir bei Abraham, der alles verließ und ein Fremdling in dieser Welt blieb bis an seinen Tod und als ein solcher große Demütigungen erfahren hat. Aber er durfte den Tag des HErrn schauen und freute sich, weil ihm darin seine Erhöhung im Reich Gottes geoffenbart war.

Jesus erniedrigte sich selbst so tief, wie wohl kein Mensch es getan hat. Er entäußerte sich Seiner Gottheit ganz und nahm Knechtsgestalt an und stieg ins Tal der Leiden und Schmerzen, und das alles im Glauben. Dafür wurde Er von Seinem Vater erhöht zu Seiner Rechten als der Erstling Seiner Gläubigen.

Wenn wir diesen Glauben Abrahams offenbaren, so wie ihn uns der HErr gezeigt hat, dann ist unsere Erniedrigung in diesem Leben ganz selbstverständlich und unsere Leiden und Bedrängnisse unser Los. Aber dann ist ebenso gewiss eine Zeit vorhanden, wo wir nach dieser Zeit der Leiden erhöht werden in die Herrlichkeit, die unser HErr für uns bereitet hat. O,

dass wir in diesem Glauben beharren möchten und täglich rufen: HErr, „stärke uns den Glauben“ (Luk. 17, 5), dann werden wir auch täglich Stärkung erhalten, die uns not tut auf unserer Pilgerreise nach Zion.